

# Wirtschafts ♦ NEWS



Die Kreisbeigeordnete Almut Schultheiß-Lehn, der Unternehmer Udo Foerster und die Nieder-Olmer Kommunalpolitikerin Heike Zeis (v. l. n. r.) suchen Jobs und Praktika für Migranten in Rheinhessen.



# Impulse für die Wirtschaft

## Wie Geflüchtete in Nieder-Olm Jobs und Praktika finden

**Herausforderung Integration:** Mit großem Einsatz gelingt es dem Nieder-Olmer Gewerbetreff, Beschäftigungsmöglichkeiten für Asylbewerber zu finden. Unternehmen vor Ort beteiligen sich gerne an einer entsprechenden Initiative, die jetzt startete.

„Gib den Ankommen eine Chance!": So lautet das Motto einer Initiative, die der Nieder-Olmer Gewerbetreff jetzt an den Start brachte. Schirmherrin ist Almut Schultheiß-Lehn, Zweite Beigeordnete des Kreises Mainz-Bingen für die Bereiche Jobcenter, Soziale Hilfen und Soziale Sonderaufgaben. Im Mittelpunkt stehen Ansätze zur beruflichen Integration von Schutzsuchenden, die ab Ende Februar in den Nieder-Olmer Kreuzhof einziehen. Ein Gebäude am Ortsrand, das nach einigen Nutzungsänderungen Einrichtungen der Kreisverwaltung Raum bietet. Die Idee zu dem Integrationsprojekt entstand bereits Ende Oktober vergangenen Jahres.

### Entlastung für den Handel und im Dienstleistungsbereich

Udo Foerster, Unternehmer, Unternehmensberater und Initiator des Nieder-Olmer Gewerbetreffs, begann sich damals mit dem Thema näher auseinanderzusetzen. Der Anruf einer älteren Dame bewegte ihn. „Udo, was sollen wir machen?“, fragte sie mit Blick auf die notwendige Integration. Foerster dachte nach. In einem Gespräch mit Alexander Mohr, Inhaber des Getränkemarktes Leitsch, entstand die Idee. „Wenn tatsächlich viele potenzielle Arbeitskräf-

te zu uns kommen, sollten wir so schnell wie möglich Beschäftigungsmöglichkeiten in den Betrieben vor Ort schaffen“, schlug Mohr vor.

Schnelle Integration durch Arbeit, so der Ansatz. Eine Win-Win-Situation: Jobs und damit berufliche Anerkennung für die Zugewanderten – und zugleich Entlastung im Handel und unteren Dienstleistungssegment bei regionalen Unternehmen. Darüber hinaus prognostizierte Mohr und Foerster gute Perspektiven für die Ankommen. Höher qualifizierte Menschen könnten nach Genehmigung ihrer Asylanträge und entsprechender sprachlicher Ausbildung anspruchsvolle Tätigkeiten in Unternehmen übernehmen. Ein Beitrag im Kampf gegen den Fachkräftemangel. „Aber es mag auch der eine oder andere zukünftige Unternehmer darunter sein“, mutmaßte Foerster, der sich 2009 mit der hohen Gründungsdynamik von Migranten in der Aachener Wirtschaftsregion beschäftigt hatte.

### Kreisverwaltung unterstützt die Nieder-Olmer Initiative

Foerster notierte die Ideen in einem Konzept und stellte sie der Kreisverwaltung vor. Die Beigeordneten Erwin Malkmus und Almut Schultheiß-Lehn





Der Nieder-Olmer Kreuzhof am Ortsausgang in Richtung Sörgenloch. 120 Geflüchtete sollen hier leben.

beschäftigten sich intensiv mit den Vorschlägen. Gemeinsam mit der Landrätin Dorothea Schäfer unterstützen sie das Vorhaben. Das Team vom Integrationsbüro des Kreises Mainz-Bingen begleitet die Gespräche mit interessierten Unternehmen und koordiniert die Job-Vermittlung.

In enger Zusammenarbeit mit der engagierten Kommunalpolitikerin Heike Zeis, dem Künstler Waldemar Erz, der PR-Managerin und Journalistin Christiane Faust sowie dem IT-Unternehmer Markus Bachmann (Bachmann Media) startete die Initiative.

Stand März 2024 bieten bereits die Unternehmen Getränke Leitsch, Edeka Lich und die WLL Logistik und Service GmbH Beschäftigungsmöglichkeiten für Ankommende. Bis zu 15 Arbeitsplätze können die ortsansässigen Betriebe in einem ersten Schritt bereitstellen, freut sich das Team von Kreis und Nieder-Olmer Gewerbetreff. Mehrere Nieder-Olmer Unternehmen haben bereits Interesse an einer Zusammenarbeit bekundet.

Redaktion: Stefan Kühn  
Fotos: Udo Foerster

„Wir sollten für die Ankommenden  
so schnell wie möglich  
Beschäftigungsmöglichkeiten  
in den Betrieben vor Ort schaffen“



„Wir sollten für die Ankommenden so schnell wie möglich Beschäftigungsmöglichkeiten in den Betrieben vor Ort schaffen“ sagt Alexander Mohr, Inhaber des Nieder-Olmer Getränkemarkts Leitsch.



# Berufseinstieg im Gastronomieservice

## Getränke Leitsch startet ein Pilotprojekt für Ankommende

Mit dem Gastronomieservice und Abholmarkt Getränke Leitsch stellt das erste Nieder-Olmer Unternehmen Praktikums- beziehungsweise Arbeitsplätze für Flüchtlinge bereit. Bis zu vier Schutzsuchende möchten die Inhaber Alexander und Susanne Mohr beschäftigen.

„Wir freuen uns schon auf die Unterstützung durch neue Mitarbeiter aus dem Kreuzhof“, sagt Alexander Mohr. Im Rahmen des Agreements mit dem Kreis Mainz-Bingen wurden jetzt die Grundlagen geschaffen. Zahlreiche Fragen galt es zunächst zu klären. Hauptaspekt ist die sprachliche Integration, für die die Institutionen des Kreises beziehungsweise die Volkshochschule entsprechende Kurse und Fördermöglichkeiten anbieten. Was die Versicherung der neuen Arbeitnehmer am und auf dem Weg zum Arbeitsplatz betrifft, sieht sich der Betrieb in der Verantwortung.

### Im persönlichen Gespräch entscheidet sich, wer einen Job bekommt

Auf Grundlage dieser Rahmenvereinbarung und entsprechenden Stellenbeschreibungen durch das Unternehmen beginnt das Integrationsbüro des Kreises mit dem Casting geeigneter Bewerber. Finden sich interessierte potenzielle Mitarbeiter geht's nach Nieder-Olm zum Gespräch mit Alexander und Susanne Mohr. Sind die Unternehmer überzeugt, steht einer Vertragsunterzeichnung nichts mehr im Wege. „Sollten sich in anderen Kreis-Einrichtungen Interes-

senten für die Jobs in Nieder-Olm finden, käme für sie auch eine Umsiedlung in den Kreuzhof in Frage“, erläutert Kreisbeigeordnete Almut Schultheiß-Lehn das Projekt zur Förderung geeigneter Bewerber.

### Kriegsflüchtlinge und politisch Verfolgte suchen Schutz im Kreis Mainz-Bingen

Derzeit sind rund 900 Flüchtlinge in den Einrichtungen des Kreises untergebracht. Die meisten von ihnen stammen aus Syrien. Aber auch aus der Türkei, Afghanistan, dem Irak und dem Iran kommen Menschen, die vor Krieg, Bürgerkrieg und politischer Verfolgung geflohen sind. Für den Kreis Mainz-Bingen ist es das zweite Projekt dieser Art. Bereits im Dezember 2023 unterzeichneten sechs Geflüchtete Praktikumsverträge mit dem Ingelheimer Bauunternehmen Gemünden.



Susanne und Alexander Mohr, Inhaber von Getränke Leitsch, geben Ankommenden eine Chance! Linda Blessing, Integrationsbüro des Kreises Mainz-Bingen, und Udo Foerster, Nieder-Olmer Gewerbetreff, freuen sich über das große Engagement des lokalen Unternehmens (v. l. n. r.).

„Sollten sich in anderen Kreis-Einrichtungen Interessenten für die Jobs in Nieder-Olm finden, käme auch eine Umsiedlung in den Kreuzhof in Frage“.

Almut Schultheiß-Lehn



Schirmherrin Almut Schultheiß-Lehn im Kreise von Mitarbeitern und Neu-Praktikanten bei dem Ingelheimer Bauunternehmen Gemünden GmbH.

#### JOBS UND PRAKTIKA FÜR ANKOMMENDE:

Wer sich als Unternehmer für die Beschäftigung und Integration von Geflüchteten interessiert, kann kurzfristig mit dem Nieder-Olmer Gewerbetreff und/oder dem Kreis Mainz-Bingen Kontakt aufnehmen:

[udo.foerster@advanteam.de](mailto:udo.foerster@advanteam.de) und  
[integration@mainz-bingen.de](mailto:integration@mainz-bingen.de)

Weitere Informationen:  
[www.schutzsuchen.de](http://www.schutzsuchen.de)





# Ohne Migranten geht's in Deutschland kaum noch

## Viele Zuwanderer gründen Unternehmen und schaffen Arbeitsplätze

Erfolg im eigenen Unternehmen! Für viele Migranten ist dies keine Binsenweisheit: So ist in Deutschland die Gründungsquote von Personen mit Migrationshintergrund deutlich höher als die der einheimischen Bevölkerung. Zugewanderte sind als Existenzgründer aus unserer Wirtschaft daher nicht mehr wegzudenken. Aktuelle Zahlen aus Handel, Handwerk, Industrie und Dienstleistung illustrieren die Situation.

2022 war der Anteil von Personen, die eine berufliche Selbständigkeit grundsätzlich bevorzugten, unter Migrantinnen und Migranten mit 31 Prozent wesentlich stärker ausgeprägt als in der Gesamtbevölkerung mit 23 Prozent, wie die KfW Bankengruppe Ende 2023 feststellte. Mit 22 Prozent ging mehr als jede fünfte aller Gründungen in Deutschland auf Migrantinnen und Migranten zurück, so die Sonderauswertung von KfW Research auf Basis des KfW-Gründungsmonitors weiter.

### **Mehr als jeder sechste Betrieb in Rheinland-Pfalz wurde von Migranten gegründet**

Bezogen auf Rheinland-Pfalz ergibt sich ebenfalls ein positives Bild. Mehr als jeder sechste Betrieb in Rheinland-Pfalz wurde 2022 von Nicht-Bundesbürgern gegründet, was eine Analyse des Statistischen Landesamts beziehungsweise des Starterzentrums Rheinland-Pfalz belegt. Dabei entfielen von 5.077 Gewerbeanmeldungen durch Nicht-Bundesbürger im Jahr 2022 rund 52 Prozent auf Neugründungen durch Bürger aus so genannten Drittländern wie der Türkei, Syrien, dem Kosovo oder der Ukraine.

Auch in unserer Region ist dieser Trend erkennbar: „Gründerinnen und Gründer mit Migrationshintergrund sind aus unserer Wirtschaft nicht mehr wegzudenken – allein bei den Gründungsberatungen in unserer IHK liegt ihr Anteil bei gut einem Drittel. Sie schaffen nicht nur Ausbildungs- und Arbeitsplätze, sondern bereichern auch unsere Produkt- und Dienstleistungsvielfalt, indem sie Ideen und Kenntnisse aus anderen Ländern und Kulturen mitbringen“, sagt Günter Jertz, Hauptgeschäftsführer der IHK für Rheinhessen.

Positiv ist auch die Lage im Handwerk. „Jeder fünfte Betrieb und jeder siebte Auszubildende im rheinhessischen Handwerk besitzt nicht die deutsche Staatsangehörigkeit“, konstatiert Anja Obermann, Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Rheinhessen. „Ohne die Unterstützung von Menschen nicht deutscher Herkunft wäre der Mangel an Arbeitskräften im Handwerk noch weitaus höher. Wir sind also in hohem Maße auf Migrantinnen und Migranten angewiesen“, ergänzt Stefan Korus, Kreishandwerksmeister der Kreishandwerkerschaft Mainz-Bingen.



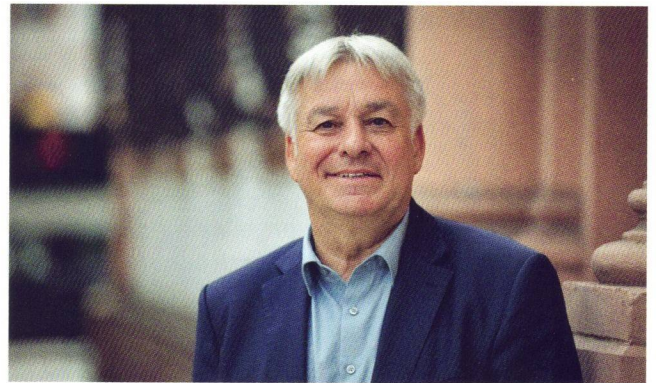


Rundum gut informiert: Im Februar 2024 begrüßten Mitarbeiter der KAUSA-Landesstelle auf der Berufsinformationsmesse Ingelheim (BIM) Sprachschüler und -schülerinnen zu mit einem Messerundgang, um individuelle Ausbildungs- und Praktikumsideen im direkten Kontakt zu regionalen zu Unternehmen zu fördern.  
(Foto: KAUSA-Landesstelle Rheinland-Pfalz)

### Handwerkskammer unterstützt Azubis und Unternehmen von Zuwanderern

Auch die Handwerkskammer Rheinhausen engagiert sich bereits seit Jahren für die Integration von Migranten in ortsansässigen Betriebe. So berät die in der Handwerkskammer angesiedelte KAUSA-Landesstelle Migranten bei der Suche nach einem Praktikums- oder Ausbildungsplatz und hilft migrantisch geführten Unternehmen bei der Einstellung von Auszubildenden.

Redaktion: Udo Foerster



„Gründerinnen und Gründer mit Migrationshintergrund bereichern auch unsere Produkt- und Dienstleistungsvielfalt, indem sie Ideen und Kenntnisse aus anderen Ländern und Kulturen mitbringen“, hebt Günter Jertz, Hauptgeschäftsführer der IHK für Rheinhausen, hervor.  
(Foto: Sascha Kopp)

„Ohne die Unterstützung von Menschen nicht deutscher Herkunft wäre der Mangel an Arbeitskräften im Handwerk noch weitaus höher. Wir sind also in hohem Maße auf Migrantinnen und Migranten angewiesen“

Stefan Korus, Kreishandwerksmeister der Kreishandwerkerschaft Mainz-Bingen.